

Das Haus, in dem ich wohne

Eine Leserzuschrift aus Nordhausen zur Parteiarbeit im städtischen Wohngebiet

Aufmerksam haben wir den Beitrag von Marlis Aliendorf im „Neuen Weg“ 2/1977 über die Arbeit der HGL in der Berliner Schillingstraße 27 gelesen. Unsere WPO hatte uns Genossen 1975 den Auftrag erteilt, eine Hausgemeinschaftsleitung zu bilden. Sie besteht inzwischen 11/2 Jahre. In der Wahlversammlung der WPO haben wir Rechenschaft gegeben, wie wir vorangekommen sind.

Unser Wohn- und Lebensbereich ist ein achtgeschossiges Haus mit 128 Wohnungen und rund 400 Bürgern in der Töpferstraße in Nordhausen. Ein kleines Dorf - wie wir sagen - mit städtischen Problemen. Wie man sich mit den Nachbarn versteht, wie man zusammenlebt, das ist ausschlaggebend dafür, wie wohl sich alle in den preiswerten fernbeheizten Wohnungen fühlen; denn der Wohnkomfort ist nur die eine Seite - gutnachbarliche Beziehungen, die Herausbildung sozialistischer Lebensweise ist die andere, wesentlichere. Das Haus, in dem wir wohnen, einen großen Teil der Freizeit verbringen, hat keinen geringen Einfluß auf die Arbeits- und Lebensfreude. Hier sind wir mit der Familie zusammen, erziehen unsere Kinder, treffen uns mit Genossen, Verwandten und Bekannten. Hier diskutieren wir mit den Nachbarn über die „kleine“ und die „große“ Politik.

Das Gemeinschaftsleben im Haus zu führen, ohne daß es von den Bewohnern als Belastung, als Eingriff in ihr persönliches Leben empfunden

wird, ist gar nicht so einfach. Unsere Parteileitung half uns, den gangbarsten Weg zu beschreiben. Sie legte uns nahe, wie wir das Interesse der Bürger für die Mitarbeit wecken können. Seit Beginn dieses Jahres nehmen auch die HGL-Vorsitzenden an den Beratungen des Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front teil. Sie berichten über ihre Tätigkeit und werden über kommunale Belange informiert.

Vor einiger Zeit haben wir in unserem Haus einen Teil der Vertrauensleute für die Aufgänge neu gewählt und zugleich die Arbeit auf breitere Schultern verlagert. Ein HGL-Mitglied kassiert die Miete. Ein Mieter führt das Hausbuch - so hat jeder eine Aufgabe übernommen, und für keinen ist es zu viel.

Fragen, die auf den Nägeln brennen

Die HGL tritt monatlich einmal zusammen. Die Vertrauensleute nehmen alle zwei Monate an einer erweiterten HGL-Sitzung teil. In den Beratungen spielt oft noch eine Reihe von Unzulänglichkeiten eine Rolle, die nur in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Wohnungsverwaltung und den gewählten Abgeordneten gelöst werden können. Doch nicht immer finden wir bei ihnen Verständnis für unsere Probleme. Auch einige Genossen aus BPO zeigen noch wenig Interesse für die Anliegen der Hausgemeinschaft.

Für Propaganda und Agitation

Auf 23 Karikaturen werden Denkanstöße zu wichtigen, mit der weiteren Intensivierung verbundenen Fragen gegeben. Diese Mappe vermittelt viele wertvolle Anregungen für die Gestaltung einer wirkungsvollen Sichtagitation in allen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem aber dort, wo über eine hohe Effektivität der gesellschaftlichen Produktion entschieden wird. Diese Karikaturenmappe wird über die DEWAG-Betriebe der Bezirke ausgeliefert. Die Bestellnummer lautet: 161280 6. Der Preis beträgt 8,75 M.

(NW)

„Bessere Einsichten!“ (Aus der Karikaturenmappe des Verlages für Agitations- und Anschauungsmittel).

Zeichnung: Harald Kretzschmar

